

## Schwab, Gustav: Der große Kurfürst auf der Spreebrücke zu Berlin (1821)

1 – Hört, wie es ergangen;  
2 Ich ging mit Scheu und halbem Bangen  
3 In dieser kaum verschwundnen Nacht  
4 Vorüber an des Bildes Pracht.  
5 Es rauschten wunderbarlich die hellen  
6 Und mondbeglänzten Flusseswellen,  
7 Und warfen klar den Schein zurücke  
8 Des ehrnen Bildes auf der Brücke.  
9 Es war mir, als ob all sich nahten  
10 Die Geister seiner großen Thaten,  
11 Und hielten wunderbaren Tanz  
12 Rings um die Säul' im Mondenglanz.  
13 Da kam mir bei die alte Sage,  
14 Daß sie sich dreh' beim Zwölfeschlage.  
15 Ein thöricht Märlein ist's, ich dacht',  
16 Indem so schlägt es Mitternacht.  
17 Da fängt der Boden an zu beben,  
18 Ein träumrisch Wiehern anzuheben  
19 Beginnt das mächt'ge Roß von Erz;  
20 Und mählig, sieh! – mir schlug das Herz –  
21 Dreht sich der Fürst mit seinem Pferde.  
22 Das hoch sich aufbäumt, von der Erde.  
23 Und wie es wieder stehet fest,  
24 Er also sich vernehmen läßt:  
25 »ich sah nach allen Seiten hin  
26 In meiner guten Stadt Berlin,  
27 Ich halt' um jede Mitternacht  
28 Noch immer treue Fürstenwacht;  
29 So schaut' ich jetzo nach den Linden,  
30 Dort ist mein treuster Freund zu finden,  
31 Er ist auch deiner, Kind! – Franz Horn,  
32 Ein Mann von deutschem Schrot und Korn;  
33 Ich mocht' ihn immer gern erblicken

34 Als Jüngling wandeln diese Brücken,  
35 Da schlug mir an die eh'rne Brust  
36 Sein tücht'ger Scherz oft recht mit Lust,  
37 Denn freudig hat er mein gedacht,  
38 So oft er diesen Weg gemacht.  
39 Und was er mir gethan als Mann,  
40 Du weißt's recht gut, du triebst ihn an.  
41 Wer mich in seinem Buch gelesen,  
42 Der kennt mein Handeln und mein Wesen,  
43 Von meinem Leibe zeugt dies Erz,  
44 In seinem Buche wohnt mein Herz.  
45 Er feiert einen schönen Tag,  
46 Darum ich ihn wohl grüßen mag.  
47 Geh', treues Kind, und ihm bedeute,  
48 Daß ich sein denk' im Himmel heute:  
49 Und will er mein noch ferner denken,  
50 Werd' ich ihm Kraft und Segen schenken,  
51 Zu schreiben von der Preußenkrone  
52 Und von dem König, meinem Sohne!«  
53 Er schwieg, hin sank ich an der Säule,  
54 Und schlummert' eine gute Weile,  
55 Und wie ich wieder aufgewacht,  
56 Da war vergangen schon die Nacht,  
57 Und hieher kam ich, ihm's zu künden. –

(Textopus: Der große Kurfürst auf der Spreebrücke zu Berlin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/p>)